

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 257.

Dienstag den 3. November.

1857.

Die Schlacht bei Leuthen.

(Fortsetzung.)

So war es in der That; denn der dem Nadasdy'schen Korps zugetheilte Nostitz, der bereits am 3. December Abends aus dem Lager bei Breslau aufgebrochen war, hatte die Bestimmung erhalten, die in Neumarkt stehende österreichische Truppenabtheilung zu unterstützen und als Vorposten des Heeres die Marschrichtung der preussischen Armee zu beobachten. Da ihm jedoch jenes nicht mehr zu rechter Zeit hatte gelingen wollen, so war er bemüht gewesen, den Rest der Geschlagenen an sich zu ziehen; er hatte deshalb sein Korps aus den zunächst seitwärts und zurück liegenden Dörfern, wo die einzelnen Theile desselben im Quartiere gelegen, auf der vorhin erwähnten Höhe zwischen Lamperisdorf und Borne versammelt und daselbst während der folgenden Nacht unter dem Gewehr stehen lassen. Jetzt, am Morgen des 5. Decembers, wie es Tag wurde, beobachtete er mit ihm noch von derselben Höhe die Bewegungen der Preußen.

Der König, der unverzüglich einen Angriff auf ihn auszuführen beschloß, ließ die Avantgarde ihren Zug fortsetzen. Um jedoch vollständig sicher zu gehen, sorgte er gleichzeitig für Deckung des rechten Flügels der Kavallerie, welcher die erste Kolonne bildete. Da diese nämlich, rechts von der großen Breslauer Landstraße einherziehend, auf ihrer rechten Flanke diesseits Lamperisdorf einen Wald (den vordersten Theil des Lamperisdorfer Busches) vor sich hatte; so ließ er von der Infanterie der Avantgarde sechs jener oben erwähnten neun Bataillone vormarschiren; die übrigen drei mußten hinter den Husaren und Dragonern der Avantgarde ihren Platz behalten.

Graf Nostitz beobachtete, während die beiden kaiserlichen Regimenter unter dem General v. Lusinski zurückgingen, auf der vorgedachten Höhe mit den sächsischen Truppen zu lange. Er fing erst an, sich in Linie zurückzuziehen, als die kampflustigen Husaren des

Königs ihm schon so nahe waren, daß er seinen Marsch ohne aufgehalten zu werden, unmöglich fortsetzen konnte. Eine Folge der Bedrängniß waren unbequeme und ungeschickte Bewegungen, welche die ohnehin große Gefahr noch vermehrten, indem die preussische Kavallerie nun nicht bloß von der Front heftig zuzusehen, sondern auch an beiden Flanken anzurennen Zeit gewann. Nostitz wurde in kurzer Zeit gänzlich geworfen: 11 Offiziere und 540 Mann wurden gefangen genommen, eine Menge niedergehauen und verwundet und 3 Standarten und einige Bagage erbeutet. Der Rest des Korps flüchtete in größter Zerstreung eine halbe Meile weit fast bis vor die Front des rechten Flügels der österreichischen Hauptstellung bei Frobelswiz. Die Verfolgung von Seiten der preussischen Husaren, welche an Verwundeten und Todten nur zwanzig und einige Mann verloren hatten, geschah in der Siegeshitze mit solchem Ungeflüm, daß der König nur mit Mühe sie anzuhalten vermochte. Eben war ein Theil nahe daran, sich mitten auf die österreichische Armee zu werfen, als es endlich gelang, sie eine große Strecke jenseits Borne, fast nur einen Kanonenschuß weit vom Feinde, wieder zu sammeln.

So ward, wie den Tag zuvor das unüberlegte Vorschicken der großen Feldbäckerei, jetzt der neue Fehler der Oesterreicher, ihre Kavallerie-Avantgarde ohne hinlängliche Unterstützung von Infanterie fast $\frac{3}{4}$ Meile vorausgelassen zu haben, von dem Könige sogleich energig bestraft. — Die geworfenen Sachsen bestanden aus jenen drei tapferen Chevaulegers-Regimentern (Prinz Karl, Prinz Albert und Graf Brühl), welche am 18. Juni desselben Jahres bei Kolin die Wendung der Schlacht zum Unglücke der Preußen auf so unerwartete und mörderische Weise unter des Dragoner-Oberstlieutenants von Benkendorf Vorgange vorzugsweise mit herbeigeführt hatten, und gerade das Regiment Prinz Karl, mit welchem der genannte ritterliche und einsichtsvolle Offizier die dortige Katastrophe begonnen,



erlitt hier bei Borne den größten Verlust. Der Oberführer dieser Truppen, der schon erwähnte Nostig, hatte, als er von der Annäherung der Preußen Kunde erhalten, zu wiederholten Malen dem Prinzen Karl davon Meldung und dringend das Gesuch um Unterstützung an Infanterie zugehen lassen. Umsonst; der wiederholte Antrag wurde sogar mit unwohlwollenden, fast anzüglichen Bemerkungen zurückgewiesen, und es scheint ihm der Befehl zugegangen zu sein, sich bei Zeiten zurückzuziehen. Als er sein Korps in so großer Bedrängniß und bald darauf in Unordnung sah, wollte er, ein von jeher durch Tapferkeit ausgezeichnete Krieger, das Beispiel ritterlichen Muthes geben und stürzte sich in die Säbel der preussischen Husaren. Er erhielt viele Wunden, an denen er als preussischer Gefangener den 7. Janur in Breslau starb.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

1 Thlr. 19 Sgr., bei einem Karpfenschmause am 29. October c. für die Armen gesammelt, sind der Armen-Kasse übergeben worden.

15 Sgr. sind von dem Schiedsmann des 4. Bezirks aus dem Vergleiche in Sachen Sp. % Sch. der Armen-Kasse heute übergeben.

Halle, den 31. October 1857.

Die Armen-Direction.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Die Monats-Versammlung fällt aus; statt derselben gewöhnliche Bewilligungs-Conferenz.

Der Vorstand.

Thüringisch-Sächsischer Verein.

Dienstag den 3. November Abends 8 Uhr Monats-Versammlung des Vereins auf dem Sägerberge.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag den 3. November Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung. Von 7 — 8 Uhr liegen Zeitschriften aus.

Der Vorstand.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 116. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 44,923.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 720.
1573. 5261. 6446. 6842. 10,398. 13,902. 18,890.
19,179. 19,577. 20,601. 23,949. 24,043. 24,280.
26,563. 33,390. 41,549. 47,120. 48,292. 50,115.
54,150. 56,995. 57,996. 64,089. 68,886. 69,346.
69,959. 70,043. 74,127. 77,753. 81,980. 83,080.
86,480. 87,100 und 91,886.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 9863. 11,313.
14,608. 16,026. 16,538. 19,275. 25,007. 25,967.
27,325. 29,568. 30,360. 37,956. 39,899. 42,899.
43,978. 54,765. 57,549. 57,758. 63,662. 64,454.
68,758. 71,764. 73,155. 73,498. 75,648. 82,575.
84,431. 85,635. 85,685. 86,533. 86,905. 86,921
und 91,248.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 251. 2470.
2735 3560. 4721. 4731. 6922. 7788. 8725. 8941.
11,918. 15,084. 15,199. 15,879. 18,097. 19,745.
21,003. 21,441. 21,923. 22,095. 26,686. 28,438.
28,567. 29,473. 31,234. 33,479. 33,611. 34,029.
34,946. 35,292. 38,807. 38,838. 39,781. 42,286.
42,321. 42,671. 42,874. 45,499. 46,390. 49,799.
51,904. 52,356. 55,383. 55,905. 58,548. 62,804.
63,641. 63,835. 65,862. 67,147. 68,635. 73,428.
76,444. 77,891. 79,946. 81,560. 82,224. 82,384.
86,833. 90,868. 91,473. 91,478. 92,035 und 92,243.

Berlin, den 31. October 1857.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag und Donnerstag Braumbier und Mittwoch
Birohan in der Brauerei von

Hermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.

Hochgelbe junge **Canarienhähne** mit Kuppen
sind billig zu verkaufen Steinweg Nr. 44.

2 Wispel Futterkartoffeln sind zu haben bei Frau
Bolke, Magdeburger Chaussee Nr. 17.



Bemerkungen zu den Sätzen des Herrn Pastor Seiler in Nr. 249 und 251.

1) Es ist ein Irrthum, daß das heutige sogenannte Luthertum klarer und einiger sei als die Union, sondern es spielt in allen Farben vom Rationalismus bis zum Katholizismus. Manche seiner Anhänger haben sogar starke Zweifel an dem Rechte der Reformation.

2) Manche lutherisch genannte Geistliche, welche Reformirte vom Abendmahl zurückweisen, müßten wegen gleich wichtiger Abweichungen damit anfangen, sich selbst auszuschließen.

3) Wenn Herr Pastor Seiler, trotz seiner Lehre vom Abendmahl, Reformirte bei demselben willkommen heißt, so ist das christlich, löblich und dankenswerth.

4) Er scheint aber über den Zustand seiner eigenen Partei nicht genau unterrichtet, wenn er behauptet, das sogenannte exclusive Luthertum behandle überall die Union so. Denn er scheint nicht zu wissen, daß nicht wenige seiner Collegen den Reformirten das Abendmahl verweigern, zum Theil in der Form, daß der Pastor dieselben ersucht, von der Spendung des Abendmahls in seiner Kirche sich zurückzuhalten.

5) Es ist selbst für Theologen schwierig, die Unterschiede der Lutherischen und Reformirten Kirchenlehre richtig anzugeben.

6) Es ist viel leichter, Unkundige für die Unterschiede in Eifer zu setzen, als die reformatorischen Grundlehren an ihrem Herzen wirksam zu machen.

7) Es verräth einen Mangel an Zartgefühl, auf die vorliegende Veranlassung die Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi in Brot und Wein in dem Tageblatte zu besprechen, wo sie unter gemeinen Dingen steht, welche ich nicht einmal in diesem Zusammenhang wiederholen mag.

8) Da aber Herrn Pastor Seiler's Vorgang mich zwingt, ihm dahin zu folgen, so bemerke ich, daß es unlutherisch ist, diese Lehre „das theuerste Kleinod“ zu nennen. Denn sie ist zwar Luthern und einem großen Theil der lutherischen Kirche wichtig gewesen, aber er hält sie nicht einmal für das Wichtigste im Abendmahl (z. B. Marburger Artikel 15.), und nach seiner und der lutherischen Symbole Lehre besteht überhaupt das theuerste Kleinod der Kirche in der Rechtfertigung durch den Glauben.

9) Solche Uebertreibungen bestätigen die oft wiederholte Erfahrung, daß im Streit der Confessionen die Sachen, worauf es vornehmlich ankommt, gegen andere vernachlässigt werden.

10) Es ist Aufgabe und Verdienst der Union, das Recht der protestantischen Grundwahrheiten gegen solche Verirrung zu wahren.

11) Es ist eine Verleugnung der thatsächlichen Wahrheit, die Union als angreifend (aggressiv) zu bezeichnen, wenn sie nach unzähligen Unbilden und Verunglimpfungeu Nothwehr übt.

12) Es ist ein Widerspruch, gegen 63 Geistliche deshalb zu streiten, weil sie nebst ihren Gemeinden der Union anzuhängen erklären, und dabei zu behaupten: „Unirte Gemeinden giebt es gar nicht.“

13) Der Name einer lutherischen Kirchenprovinz, im Gegensatz einer unirten, kann der Provinz Sachsen nur sehr uneigentlich zukommen, wenn von dort eine solche Zahl von Geistlichen mit Leichtigkeit zusammengerufen werden kann, welche für sich und ihre Gemeinden sich zur Union bekennen, und unter den übrigen „hunderterten von Gemeinden“ eine sehr große Zahl ist, über deren Luthertum eben Streit besteht.

14) Durch den Erlaß des evangel. Ober-Kirchenraths vom 7. Juli d. ist der unirte Charakter der evangelischen Landeskirche nicht aufgehoben, sondern vortausgesetzt.

15) Da christliche Würdigkeit weder von Luthertum noch Union abhängig ist und sich auf beiden Seiten findet, andererseits auch auf beiden Seiten gefehlt ist, so ist Gehässigkeit und Leidenschaftlichkeit in der Begegnung um so mehr ferne zu halten.

16) Dazu aber ist die geringschätzigste Redeweise von: „etwa siebenlei Union,“ und der Vorsatz alle „erlaubten Mittel ohne viel Umstände“ anzuwenden, kein geeigneter Anfang.

17) Ebenso ist das Tageblatt ein zu ungeeigneter Ort, als daß ich mich darin auf eine fernere Erörterung einlassen könnte.

Dr. J. E. Jacobi.

Unterrichts-Anzeige.

Ein hiesiger Lehrer, welcher die **englische Sprache** und **deutsche Stenographie** gründlich versteht, erbietet sich gegen ein mäßiges Honorar zur Unterrichts-Ertheilung in diesen Fächern, sowie auch in der **Kalligraphie** oder **Schönschrift**.

Nach der von ihm befolgten Unterrichts-Methode kann jeder Theilnehmer in englische Sprache in 100 Unterrichtsstunden bis zur Conversation, und die deutsche Stenographie in 50 Unterrichtsstunden bis zur Nachschrift einer Kanzelrede erlernen, und bietet sein kalligraphischer Unterricht jedem Schleichschreibenden Gelegenheit, sich in 10 bis 16 Unterrichtsstunden eine **dauernd gute Handschrift** anzueignen.

Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr Strohhofspitze Nr. 2 eine Treppe hoch bis zum 14. November entgegengenommen.



Ausverkauf von Zucker und Cigarren.

Um mit einigen Artikeln, die zur jetzigen Geschäfts-Branche nicht passen, zu räumen, werden „zum Einkaufspreise“

300 Brod extra ff. Raffinade-Zucker

in einzelnen Broden, à U. 6 Sgr., und ca. **200 Mille Cigarren** im Preise von 8—20 *fl.* in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{4}$ Kisten, verkauft.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, diese Gelegenheitskäufe nicht vorüber gehen zu lassen.

Halle, den 1. November 1857.

Ober-Leipziger Straße Nr. 71 im Comtoir.

Eine große Auswahl von **Damenjacksen** von 15 *Sgr.* bis 3 *fl.*, in den beliebtesten Farben und modernsten Stoffen, so auch **Veljacksen**, verschiedene **Mäntel** für Kinder und Erwachsene, ferner eine Auswahl feine franzöf. **Blumen** empfiehlt zu den solidesten Preisen der Schneidermeister **Schnul**, gr. Schlamm Nr. 15.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große Steinstraße, wieder mit einem frischen Transport von allen Sorten feingerissenen **böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanfledern** frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Jos. Wöschl.

Ein gebrauchter einspänniger Leiterwagen steht zum Verkauf Leipziger Platz Nr. 2.

Acten-Papier ist zu verkaufen Graseweg Nr. 3.

Sopha sind zu verkaufen Graseweg Nr. 3.

Schrotenschuhe von neuem feinen Stoff, die Sohlen von lauter neuen schwarzen Schrotten, fein und dauerhaft, werden auf das Schnellste gefertigt bei

Glsholz, Schuhmachermeister, Strohhoßpize 14.

Neue Gummi-Schuhe werden gemacht auf das Beste und alte Gummischuhe dauerhaft reparirt. Auch alte Gummi-Schuhe werden gekauft für den höchsten Preis bei **J. Frits**, Leipziger Straße Nr. 17.

Feine und grobe Wäsche wird alle Woche gut gewaschen kleiner Schlamm Nr 4 im Hofe, 1 Treppe h.

Ein junges Mädchen von auswärts, aus einer anständigen Familie sucht als Labendemoiselle sobald wie möglich Condition. Es wird weniger auf viel Lohn, sondern nur auf gute Behandlung gesehen. Wo? Zu erfragen Wallstraße Nr. 32, 1 Treppe.

Ein Mädchen zum Kinderwarten des Nachmittags wird verlangt Trödel Nr. 20.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Brunoßwarte Nr. 10, 2 Tr.

Ein braves Mädchen, die auch waschen kann, wird zum 1. Januar, auch noch eher gesucht Frankensplatz 6.

Einspänniges Rutschfuhrwerk ist zu vermietthen große Ulrichstraße Nr. 37.

Schlafstellen mit Kost Breitestr. Nr. 4, 1 Tr., links.

Im Laufe voriger Woche ist ein Hausschlüssel verloren gegangen. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben Berggasse Nr. 1.

Eine wollene gefütterte Pferddecke ist vom Steintor bis zur Gartengasse von einem armen Knecht verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gartengasse 3.

Derjenige, welcher am Sonntage auf der Bülberger Kirmes einen Hut aus Versehen aus dem Fenster, wo der Stock lag, mitgenommen hat, wird gebeten, denselben Thalergasse Nr. 4 abzugeben; wo nicht, so werde ich Selbigen, da er erkannt worden, gerichtlich belangen.

Thüringer Bahnhof-Hotel.

Im großen obern Saale bei brillanter Gasbeleuchtung: Dienstag den 3. **Concert** der Sänger-Gesellschaft unter Leitung des Herrn **Müller** aus Berlin. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée à Person 2 *Sgr.* Mittwoch den 4.

Großes Instrumental-Concert

bei vollständigem Orchester unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Stöckel**. Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. Entrée für Herren 2 *Sgr.*, für Damen 1 *Sgr.* Abonnements-Billete, in Duzenden zum halben Preise, sind bei mir zu haben. Diese Concerte werden geregelt jeden Montag, Mittwoch und Freitag stattfinden, wobei ich mich bemühen werde, durch vorzüglich gute und billige Bewirthung das hochgeehrte Publikum zu befriedigen. Die unteren Räume bleiben ohne Entrée den geehrten Gästen jederzeit zugänglich. Um gütigen recht fleißigen Besuch bitte ich ergebenst. **Seitzelmann.**

